FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

[T.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

SPINACHIA, Spinat.

1. *Etymum.* Es soll so viel seyn als olus spinosum, weil der Saame und die Blätter stachelicht seyn.
2. *Character.* Nach pag. 132 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine unvollkomene Blume oder vielmehr viele auf einander geballte Blümgen tragen.
3. *Species.* Tournefort hat vier, von welchen die zwey erste gebräuchlich, nemlich: Spinachia vulgaris, seminis capsula aculeata und Spinachia vulgaris, sterilis.
4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im Julio, und wird meist in Gärten gezeuget.
5. *Vires* et *vsus.* Sie hat viel vom Nitro in sich und daher auch eine kühlende Kraft. Erweichet den Leib, und ist deswegen solchen Leuten eine gute Speise, welche mit Verstopfungen geplaget sind. Das Kraut gehöret vornehmlich in die Küche.

Stoechas citrina, siehe *Elichrysum.*
Symphytum, siehe *Consolida.*

TABACVM, NICOTIANA, Taback.

1. *Etymum.* Tabacum heist diese Pflantze von ihrem Vaterlande, weil sie anfänglich aus Westindien, insonderheit aus der Insel Tabaco, nach Europa gekommen. Nicotiana heist sie von Ioanne Nicotio einem Frantzösischen Abgesandten in Portugall, welcher 1560 den Saamen davon zuerst nach Franckreich

reich gebracht und der Königin präsentiret: daher es auch Herba reginæ, und Herba legati von einigen genant worden.

2. *Character.* Nach pag. 83 gehöret er unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige, trichterförmige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem zweyfachen und kurtzen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort zehlet fünf, von welchen die zwey erste am gebräuchlichsten: Nicotiana maior latifolia und Nicotiana minor.

4. *Tempus* et *locus.* Er ist anfänglich nur in Ost und Westindien gewesen, anitzo aber wird er auch an vielen Orten Teutschlandes auf die Aecker gesäet: im Augusto bekömmt diese Pflantze Blumen, die Blätter aber werden meistens im September gesammlet.

5. *Vires* et *vsus.* Es hat dieses Kraut eine purgirende und narcotische Kraft: doch ist dasselbe, ohnerachtet des grossen Mißbrauchs, nicht ohne Nutzen zu gebrauchen. Aeusserlich ist es ein vortreffliches Wundkraut, wenn man die frischen Blätter entweder gantz oder zerstossen auf die Wunden leget. Unterdessen ists eine von vernünftigen und erfahrnen Medicis ausgemachte Sache, daß das tägliche Tobackrauchen, insonderheit wenn starck Geträncke, wie insgemein geschicht, dabey getruncken wird, eine höchstschädliche, und hitzigen, trockenen, im-

glei-

gleichen zur Schwindsucht geneigten Personen eine unverantwortliche Gewohnheit sey.

6. *Præparata.* 1) Syrupus nicotianæ, Taback Syrup. 2) Oleum nicotianæ, Taback Oel. 3) Vnguentum nicotianæ, Taback Salbe. 4) Spiritus arthriticus per fermentationem paratus Boecleri, Boeclers Glieder Spiritus. 5) Tinctura nicotianæ, Taback Tinctur.

TANACETVM, Rheinfaren.

1. *Etymum.* Es soll dieses Kraut nach einiger Meinung seinen Namen haben von Tamnaco, welches nach der Aussage Plinii der Zuname des Parthenii gewesen: allein wenn man die Beschreibung desselben im Plinio ansiehet, wird man finden, daß es eine gantz andere Pflantze seyn müsse.

2. *Character.* Nach pag. 124 gehöret es unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen: und zwar solche, welche aus lauter regulairen Blümgen von einerley Art bestehet, mit unbedecktem, vielkörnigten und harten Saamen: ferner hat es tief zerschnittene Blätter, eine lange, holtzigte und faserigte Wurtzel, einen starcken, unangenehmen Geruch und bittern Geschmack.

3. *Species.* Tournefort zehlet zwey, von welchen die beyden ersten gebräuchlich sind, nemlich: Tanacetum vulgare luteum u. Tanacetum foliis crispis.

4.

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Julio und Augusto: wächst gerne bey den Aeckern, an den Graben und Wiesen.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat das Tanacetum mit dem Marrubio und Absinthio fast einerley Kraft. Das Kraut samt den Blumen tödtet die Würmer, daher es auch Wurmkraut genennet worden. In Wein gelegt und davon getruncken, befördert den Schweiß, treibet den Urin und ist gut wieder das tägliche Fieber. Das Kraut gestossen und auf geschwollene Füsse gelegt vertreibet die Geschwulst. Der ausgepressete Saft dieses Krauts reiniget und heilet die Wunden, insonderheit alte Schäden und Geschwüre an Händen und Füssen. Der Saame hat auch eine sonderliche Kraft die Würme zu vertreiben, wenn er mit Milch eingenommen wird.

6. *Partes officinales* und *Præparata*. In Apothecken wird das Kraut, die Blumen und der Saame gebrauchet. Es wird daraus gemacht 1) Aqua tanaceti, Rheinfarenkraut Wasser. 2) Oleum tanaceti, Rheinfarenkraut Oel.

7. *Obseruat*. Weil dieses Kraut, wenn es zu einem todten Cörper geleget, in dessen Mund und Nase gestecket wird, denselben für Fäulniß bewahret, so ist es daher von den Alten Athanasia oder Immortalis genant worden. Es ist nicht weniger eine gute Sache, daß einige Kirchhöfe

damit

damit bepflantzet seyn: denn durch den durchdringenden Geruch dieser Pflantze werden die bösen Dünste gedämpfet.

TARAXACVM, Pfaffenröhrlein, Seichblumen.

1. *Character.* Nach pag. 129 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, aus vielen Blümgen zusammengesetzte Blume tragen, und zwar eine solche, welche aus lauter irregulairen Blümgen von einerley Art bestehet mit wollhaarigten Saamen. Die Blätter haben untenwerts zahnförmige oder wie mit Zähnen zerrissene Einschnitte, daher wird das Kraut auch genant Dens leonis.
2. *Species.* Tournefort hat zwey und zwantzig, von welchen das andere gebräuchlich, nemlich Dens leonis latiore folio.
3. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Majo und wächst hin und wieder an den Wegen und in den Wiesen.
4. *Vires* et *vsus.* Es hat eine das Blut reinigende und den Urin treibende Kraft. Es räumet allen zähen Schleim von der Brust, lindert den Husten und dient gegen das Seitenstechen. Es wird auch das Kraut unter die Wundtränckе genommen. Die Wurtzeln kann man mit Sallat zurichten und als Küchenspeise geniessen.
5. *Præparata.* Aus der gantzen Pflantze wird in Apothecken destillirt Aqua taraxaci, Pfaffenröhrlein Wasser.

TAXVS,

TAXVS, Ibenbaum.

1. *Etymum.* Der Name soll nach einiger Meinung herkommen von τόξον, Gift, weil einige glauben, daß die Frucht und übrige Theile dieses Baums gefährlich zu gebrauchen seyn.
2. *Character.* Nach pag. 88 gehöret er unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem kleinen weichen Behältniß oder in einer Beere. Er bleibt beständig grün und hat ein hartes und dauerhaftes Holtz.
3. *Species.* Tournefort zehlet zwey, von welchen der erste, welchen er bloß Taxum nennet, besonders zu mercken.
4. *Tempus* et *locus.* Er blühet im April und May, die Beere werden erst im November reif. Er wächset in Italien, Spanien, Franckreich und an etlichen Orten Teutschlandes wild, wird auch in Gärten unterhalten und stehet gerne an schattigten Orten.
5. *Vires* et *vsus.* Die Alten sowol, als auch einige von den Neuern stehen in der Meinung, es sey dieser Baum von einer giftigen Art: so gar, daß auch diejenige, so darunter schlaffen oder nur unter dem Schatten desselben ruhen, kranck werden, ja wol gar sterben. Daher sagt Lucretius:

Est etiam magnis Heliconis montibus arbos,

Floris odore hominem tetro consueta necare.

Es muß aber solches nicht von allen Orten zu verstehen seyn: denn Lobelius, Dodonæus und andere bezeugen, daß in Engelland, Holland und andern Orten die Kinder die Beerlein davon ohne Schaden essen. Der Saft soll äusserlich gut zu gebrauchen seyn wieder der giftigen Schlangen Biß. Das Decoctum des Holtzes mit Milch wird den rasenden Hunden gegeben, welche darnach wieder besser werden sollen.

TELEPHIVM, Bruchwurtz, Donnerbohne.

1. *Etymum.* Es hat seinen Namen bekommen vom Telepho einem Könige in Mysien, welcher aber verjagt und aus einem Könige ein Artzt worden, da er denn auch durch Hülfe dieses Krauts den Schaden, welchen er vom Achille empfangen, geheilet hat.
2. *Character.* Sie gehöret nach p. 99 unter diejenige Pflantzen, welche eine vollkommene, einzele, regulaire, fünfblätterige Blume haben, mit bedecktem Saamen in einem fünffachen häutigen Behältniß. Ferner hat es einen dicken, runden und glatten Stengel, dicke, saftige und um den Rand eingekerbte Blätter.
3. *Species.* Tournefort zehlet vier, von welchen das erste gebräuchlich: Telephium Dioscoridis.

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Augusto und wächset gerne an dürren und steinigten Orten.

5. *Vires* et *vsus*. Es ist ein gutes Wundkraut, denn es erweichet, zertheilet und heilet sowol äusserlich als innerlich gebrauchet. Einige machen aus dem Saft dieses Krauts mit Gerstenmehl vermischet eine Salbe, welche zu Linderung des Schmertzens im Brand, sonderlich wenn derselbe vom Schwefel oder Büchsenpulver herrühret, dienlich ist. Die frisch zerstossene Blätter auf die Stirn gebunden, stillen das Nasenbluten.

6. *Præparata*. In einigen Apothecken hat man Aquam telephii, Bruchwurtz Wasser.

THALICTRVM, Wiesenraute, Heilblatt.

1. *Etymum*. Man deriviret das Wort von θάλλειν, grünen, weil es eine sehr angenehme grüne Farbe hat, wenn es hervorspriesset und Blätter gewinnet.

2. *Character*. Nach pag. 92 gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume tragen, mit unbedecktem vielkörnigten Saamen. Sie hat ferner eine faseriate Wurtzel und die Blätter kommen einiger Maassen mit der Raute überein.

3. *Species*. Tournefort hat zwey und zwantzig, von welchen vornehmlich zu gebrauchen Thalictrum maius, siliqua angulosa, aut striata,

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Junio und Julio, und wächst gerne an feuchten Orten und in Wiesen.

5. *Vires* et *vsus*. Es ist gleichfalls ein gutes Wundkraut, hat darneben eine das Blut verdünnende und dem Gift wiederstehende Kraft. Das aus den Blättern und Blumen gebrante Wasser mit leinenen Tüchlein überlegt, heilet allerhand alte Geschwüre, oder man kann auch die Blätter zerstossen und zu einem Pflaster machen. Die Wurtzel hat eine purgirende Kraft, wenn man ein oder zwey Untzen davon einnimmt: daher wird sie Rhabarbarum pauperum genennet.

THYMVS, Thymian, Immenkraut.

1. *Etymum*. Weil es eine wohlriechende Pflantze ist und vormals bey den Opfern gebrauchet worden, so deriviren einige das Wort von θύω, ich räuchere. Andere leiten es her von θυμὸς, das Gemüth, weil es dasselbe ermuntert.

2. *Character*. Nach pag. 110 gehöret es unter die Pflantzen, welche eine vollkomene, eintzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem, vierkörnigten und glatten Saamen. Die Blume hat einen dreyfachen Bart, aber zertheilten Helm. Ferner hat es einen dünnen, holtzigten und weissen Stengel und graugrüne Blätter.

3. *Species*. Tournefort hat vierzehn, von welchen die andere und dritte vornehmlich zu mercken:

cken: Thymus vulgaris folio latiore und Thymus vulgaris folio tenuiore.

4. *Tempus* et *locus*. Es blühet im Junio und in den folgenden Monaten, und wird in den Gärten unterhalten.

5. *Vires* et *vsus*. Es hat mit der Satureia, dem Serpillo und der Melissa fast einerley Kraft und Wirckung. Es verdünnet und zertheilet das Blut, eröffnet allerhand innerliche Verstopffungen, dämpfet die Säure, stärcket den erkälteten Magen, bewahret für den Schwindel und vertreibet die Ohnmachten. In Wein oder Wasser gesotten, und davon morgens nüchtern getruncken, ist gut den Engbrüstigen und die einen schweren kalten Husten haben.

6. *Partes officinales* et *Præparata*. Man braucht das Kraut samt den Blumen, daraus wird gemacht 1) Aqua thymi, Thymian Wasser. 2) Oleum thymi, Thymian Oel.

TILIA, die Linde.

1. *Character*. Nach pag. 95 gehöret sie unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, fünfblätterige Blume tragen, mit unbedecktem, einkörnigten Saamen.

2. *Species*. Tournefort hat drey, von welchen die zwey ersten gebräuchlich sind, nemlich Tilia femina folio maiore und Tilia femina folio minore.

3. *Tempus* et *locus*. Er blühet im Julio u. wird

vielfältig vor die Häuser und in Alleen zur Zierde gepflantzet.

4. *Vires* et *vsus*. Die Blumen haben in sich ein angenehmes flüchtiges Saltz und daher eine Hertz-Haupt-und Nerven stärckende Kraft. Ein Decoctum davon gemacht ist gut wieder geschwollene Füsse. Die Blüthe wie Thee gebraucht, hat einige von der bösen Seuche befreyet. Das Wasser von Lindenblüthe ist vortrefflich bey allen krampf-und schmertzhaften Zufällen. Die inwendige Rinde gibt, wenn man sie in Wasser weichet, einen Schleim, der sehr gut ist in allerhand Schmertzen, Entzündung und Hitze: daher derselbe in Brandschaden, wie auch podagrischen und Gichtschmertzen, äusserlich umzuschlagen, recommendiret wird.

5. *Partes officinales* et *Præparata*. Man braucht davon die Rinde, das Holtz, die Blätter, den Saamen, und insonderheit die Blumen. Es wird daraus gemacht 1) Aqua florum tiliæ, Lindenblüthwasser. 2) Conserua florum tiliæ, Lindenblüth Sucker. 3) Spiritus florum tiliæ, Lindenblüth Spiritus.

TORMENTILLA, Tormentill.

1. *Etymum*. Sie soll den Namen nach einiger Meinung haben a tormento, weil sie in den heftigsten Zahnschmertzen nach Lobelii Zeugniß zuweilen geholfen hat.

2. *Character*. Nach pag. 92 gehöret sie unter die

die Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, vierblätterige Blume tragen, mit unbedecktem vierkörnigten Saamen. Der äusserlichen Gestalt nach kömmt es mit dem Quinquefolio fast überein, allein es ist dennoch von selbigem sowol an der Anzahl der Blumenblätter, als Blätter unterschieden, deren sie meist sieben hat, da beym Fünffingerkraut nur fünfe sind.

3. *Species.* Tournefort hat fünf, von welchen die erste gebräuchlich ist, nemlich: Tormentilla siluestris.

4. *Tempus* et *locus.* Sie blühet im May und folgenden Monaten: wächset hin und wieder an sandigten und grasigten Orten.

5. *Vires* et *vsus.* Die Wurtzel, welche aus vielen irdischen Theilgen bestehet, hat eine adstringirende Kraft: wiederstehet dem Gift und ist in allerhand ansteckenden Kranckheiten zu gebrauchen. Sie treibet den Schweiß, stärcket das Hertz und bringet Appetit. Sie stillet die rothe Ruhr, das Blutharnen und Blutspeyen: wird auch oft unter die Wundtrancke genommen. Tabernæmontanus sagt, daß sie nach seiner Erfahrung viel besser und kräftiger sey als die China Wurtzel. Im Decocto gebraucht man sie am allerbesten.

6. *Præparata.* 1) Aqua tormentillæ, Ruhrwurtzel Wasser. 2) Extractum tormentillæ, Tormentill Extract.

TRIFOLIVM FIBRINVM oder MENYANTHES, Bieberklee, Scharbocksklee.

1. *Etymum.* Es wird Trifolium genennet wegen der drey ziemlich grossen Blätter, welche allezeit an einem Stiel sind, und fibrinum, weil das Blumenblatt oben gantz faserigt ist.

2. *Character.* Nach pag. 81 gehöret es unter diejenigen Pflantzen, welche eine vollkommene, eintzele, regulaire, einblätterige Blume tragen, mit bedecktem Saamen in einem einfachen Behältniß.

3. *Species.* Tournefort hat drey, von welchen das erste am bekantesten und gebräuchlichsten ist, nemlich: Menyanthes palustre latifolium et triphyllum.

4. *Tempus* et *locus.* Es blühet im Junio und wächst auf sumpfigen und wässerigen Wiesen.

5. *Vires* et *vsus.* Es enthält diese Pflantze ein sal volatile und viele saure Theilgen, daher sie im Scharbock unvergleichliche Wirckungen thut. Sie verdünnet das Blut, vertreibet die Miltzbeschwerung oder malum hypochondriacum, stillet das dreytägige Fieber, wie auch die Gicht und das Gliederreissen.

6. *Præparata.* Aus dem Kraut wird unter andern gemacht 1) Aqua trifolii fibrini, Bieberklee Wasser. 2) Essentia trifolii fibrini, Bieberklee Essentz. 3) Spiritus trifolii fibrini, Biberklee Spiritus.

TVS-

TVSSILAGO, FARFARA, Huflattig.

1. *Etymum.* Weil es den Husten stillet, so hat es daher den Namen bekommen.
2. *Character.* Nach pag. 128 gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche eine vollkommene aus vielen Blümgen zusammen gesetzte Blume tragen: und zwar eine solche, welche aus regulairen und irregulairen Blümgen zugleich bestehet; nemlich aus regulairen in der Mitte und irregulairen im Umkreise mit vielkörnigtem und wollhaarigtem Saamen.
3. *Species.* Man hat nur eine Art, welche Tournefort nennet Tussilaginem vulgarem.
4. *Tempus* et *locus.* Im Martio kömmt die Blume hervor, und die Blätter folgen erst nachher: sie wächset gerne an feuchten Orten.
5. *Vires* et *vsus.* Diese Pflantze treibet den Schleim von der Brust und macht einen leichten Athem. Es können sowol die Blätter als Wurtzel gegen die Schwindsucht in einem Decocto wie Thee gebrauchet werden.
6. *Præparata.* In Apothecken hat man 1) Aquam destillatam farfaræ aus den Blättern, Huflattig Wasser. 2) Looch de farfara, Huflattig Lattwerg. 3). Syrupus de farfara, Huflattig Syrup.

VALERIANA, Baldrian.

1. *Etymum.* Es soll nach einiger Meinung von einem gewissen Medico, der Valerius geheis-